

«Can you yodel, my child?» – *Heidi* in Arabic

Patricia Jäggi

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

The presentation follows two adaptations of *Heidi* for Arabic-speaking audiences – one from 1968 and the other from 2008. In 1968 *Heidi* was translated into Arabic by the international radio service of the Swiss Broadcasting Corporation (today: swissinfo.ch, part of the SRF Swiss national TV and radio broadcaster). As far as I could find out, the radio series was the first translation of the children's books into the Arabic language. The 1968 version of *Heidi* is an example for the attempt to present Swiss culture to a listener group which was largely unfamiliar with the country's culture. By using excerpts from the program and referring to oral history interviews with the producers I will focus on three points which mark the transformation of the written story into sound:

- the new form and narrative structure of the story
- the oralization (oral adaptation) of the story
- the musical setting and sonic adaptation of the story to make it more «Swiss»

Due to the story's function as a transcultural mediator between Switzerland and the Arabic-speaking listening community, its religious contents were maintained and its «Swissness» stressed. One of the examples is mentioned in the abstract title. In Johanna Spyris version of the story, neither Heidi nor any other of the characters yodel or play folk music. In the radio version made by Tunisian and Egyptian radio employees, Swiss yodelling and other folk music elements become a particular feature of the child and ultimately of the broadcast as such. I understand this as a form of «culturalisation» (or «Swissisation») of *Heidi*, which stands in conspicuous contrast to an Arabic *Heidi* children's book from 2008. Swiss author Peter Stamm made its content «more universal» by omitting its religious and Swiss-appearing elements. I would like to discuss the intertwining of sonic and cultural-political implications of the two narrative tendencies that show up in mediating *Heidi* to Arabic audiences. I assume that the narrative and sonic transformations of *Heidi* sketch also a transition in a Swiss self-understanding when facing the Arab world. In addition, the inclusion or exclusion of specific sounds, such as Heidi's (imagined) different answers to «can you yodel, my child?», offers an interesting perspective on the transformative lifeworld of Heidi.

«Kannst du jodeln, mein Kind?» – *Heidi* auf Arabisch

Dr. Patricia Jäggi
Hochschule Luzern

Der Beitrag vergleicht zwei Adaptionen von *Heidi* für ein arabisch sprechendes Publikum aus den Jahren 1968 und 2008. 1968 wurde Heidi vom internationalen Schweizer Radio (heute swissinfo.com, Teil von SRF, Schweizer Radio und Fernsehen) ins Arabisch übertragen. Nach meinem Wissen war diese Radioserie die erste Übersetzung des Kinderbuches in die arabische Sprache. Die 1968er Version von Heidi ist ein Beispiel für die damalige kulturpolitische Absicht, Schweizer Kultur einer Zuhörerschaft nahe zu bringen, die grösstenteils nicht mit der Kultur des Landes vertraut war. Indem ich Auszüge des Programms zeige und mich auf Interviews mit den ProduzentInnen stütze, möchte ich folgende drei Punkte beleuchten, welche die Übertragung des Geschriebenen in das akustische Medium Radio charakterisieren:

- die neue Form und narrative Struktur der Erzählung
- die Vertonung (Oralisierung) der Erzählung
- die musikalische Umrahmung und die akustische Adaption der Geschichte, um diese «Schweizerischer» zu machen

Aufgrund der damaligen Funktion des Kurzwellenradios als transkultureller Vermittler zwischen der Schweiz und der arabisch-sprachigen Welt, wurden die religiösen Inhalte der Geschichte beibehalten und das «Schweizerische» hervorgehoben. Der Titel des Abstracts verweist auf ein solches Beispiel. In Johanna Spyris Version der Geschichte können weder Heidi noch irgendwelche andere Figuren jodeln oder Volksmusik spielen. In der Radioversion der tunesischen und ägyptischen RadiomacherInnen des Schweizer Radios werden Jodelmusik und volksmusikalischen Elemente zu einem Charakterzeichen des Kindes und letztlich der gesamten Radiosendung. Ich verstehe dies als eine Form der «Kulturalisierung» (oder «Verschweizerung») von *Heidi*, welche in einem auffälligen Kontrast zum arabischen Heidi-Kinderbuch von 2008 steht. Der Schweizer Autor Peter Stamm machte den Inhalt universeller, indem er die religiösen und allzu Schweizerisch scheinenden Elemente ausliess. Ich möchte auf die Verbindung von klanglichen und kulturpolitischen Aspekten hinter den beiden narrativen Tendenzen eingehen, die bei dem Versuch, Heidi einer arabischen Zuhörerschaft zu vermitteln, entstehen. Meine Annahme ist es, dass die narrative und akustische Verwandlung von Heidi einen Wandel des Schweizerischen Selbstverständnis gegenüber der arabischen Welt verdeutlicht.

Dabei bietet die Einbeziehung oder Ausgrenzung spezifischer Klänge, wie die unterschiedlichen (imaginären) Antworten Heidis auf die Frage «Kannst du jodeln, mein Kind?» eine interessante Perspektive auf die jeweils angepasste Lebenswelt von Heidi.